



AWO Bundeskonferenz in Bonn

Als ein „überwältigendes Ereignis“ bezeichnete der alte und neue Präsident der Arbeiterwohlfahrt seine Wiederwahl, die mit einem eindeutigen und überzeugenden Votum von 92 Prozent aller Delegiertenstimmen erfolgt ist. Die Wahl nahm Schmidt „mit großer Freude und großer Demut“ entgegen. Zu seinen Stellvertretern wurden Dr. Thomas Beyer, Rudi Frick, Iris Spranger und Michael Scheffler gewählt.

Der 68-jährige Schmidt, der bis 2005 langjähriger Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion war, engagierte sich

besonders für das Thema Wertegebundenheit: „Soziale Arbeit findet oftmals unter schwierigen Bedingungen statt. Es ist deshalb umso wichtiger, dass die AWO ihre Werte auch in ihrer unternehmerischen Praxis tagtäglich lebt.“ Der AWO Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler zeigte sich erfreut über die Wiederwahl Schmidts: „Ich freue mich auch im Namen meiner Vorstandskollegen, dass die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden des Präsidiums und dem gesamten Präsidium weitergeführt werden kann.“

Die Bundeskonferenz der AWO fand vom 23. bis zum 25. November 2012

in Bonn statt. Sie ist das oberste Beschlussorgan der AWO und setzt sich nach einem festgelegten Schlüssel aus gewählten Vertretern (Delegierten) zusammen. Auf der Internetplattform der Bundeskonferenz wurden sämtliche Informationen rund um die Konferenz bereit gestellt. Die alle vier Jahre tagende Bundeskonferenz nahm u. a. Rechenschaftsberichte entgegen, wählte das Präsidium, verabschiedete Anträge und legte die Arbeitsschwerpunkte fest. Ihre Beschlüsse sind für den Gesamtverband bindend. Dabei waren auch die Delegierten aus dem Bezirksverband Hannover.

„Drei ereignisreiche Tage Bundes-



Delegierte des Bezirks Hannover

Inhalt

Titelthema	1 - 2
Migration	2
Sozialpolitik	3 - 5
Impressum	6
Lüneburg	6 - 7
Personelles	8
Uelzen	9 - 11
Bardowick	11
Bad Bevensen	12 - 13
Bleckede	14
Dahlenburg	15
Plattdüütsch in de AWO	16
Impressionen Weihnachtsfeiern	17 - 19
Kontakte	20

konferenz mit vielen engagierten und zukunftsweisenden Beschlüssen für die zukünftige Verbandsarbeit liegen hinter uns“, erklärt AWO Präsident Wilhelm Schmidt zum Abschluss der Bundeskonferenz in Bonn. Dabei wurden unter anderem Beschlüsse für ein Rentenkonzept, für einen Sozialtarif Strom und zum Wertegebundenem Unternehmen gefasst.

„Die AWO fordert ein Rentenkonzept, das auch zukünftigen Rentnern eine armutsfeste Rente garantiert“, erklärte der AWO Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler den Beschluss der Bundeskonferenz zum Thema Altersarmut. „Schluss mit den Sonderwegen für Beamte und einzelne Berufsgruppen. Das Rentensystem braucht mehr Solidarität, deshalb muss die gesamte berufstätige Bevölkerung in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen“, fordert Stadler und ergänzt: „Die Altersarmut vieler zukünftiger Rentner wird nur verhindert, wenn die Einnahmen der Rentenversicherung gesteigert werden.“

„Strom ist elementarer Bestandteil der Daseinsvorsorge. Die AWO fordert deshalb einen Sozialtarif Strom, der

eine ausreichende Sicherstellung aller Bürger mit Strom sicherstellt“, erklärt Stadler, was die Delegierten der AWO Bundeskonferenz zum Thema Stromversorgung beschlossen haben. Eine noch zu definierende Menge Strom, ist demnach kostenlos oder zu einem vergünstigten Preis zu gewähren. Eine gleichzeitige progressive Preissteigerung mit zunehmendem Stromverbrauch soll zum Energiesparen anregen, die Finanzierbarkeit des Modells sicherstellen und Großverbraucher stärker für das Gelingen der Energiewende in die Pflicht nehmen. Darüber hinaus fordert die AWO, die sich ausdrücklich zur Energiewende bekennt, dass die Energieversorger gesetzlich dazu verpflichtet werden, Haushalte aktiv bei der Vermeidung von Stromsperrern zu unterstützen.

Darüber hinaus hat die Bundeskonferenz einen Beschluss zum Thema „Wertegebundenes Unternehmen“ gefasst. „Die AWO muss sich sowohl als Arbeitgeberin als auch als Anbieterin sozialer Dienste an ihre Werte binden und sich daran messen lassen. Deshalb ist es nur folgerichtig, dass die Bundeskonferenz der AWO

heute eine Selbstverpflichtung für die Wertebindung ihrer Unternehmen beschlossen hat“, erklärt der Präsident der AWO Wilhelm Schmidt.

Auf der alle vier Jahre tagende Bundeskonferenz wurden Rechenschaftsberichte entgegengenommen, das Präsidium gewählt und viele zukunftsweisende Anträge verabschiedet. Die Beschlüsse der Bundeskonferenz sind für den Gesamtverband bindend. Auf der Internetplattform der Bundeskonferenz wurden sämtliche Informationen rund um die Konferenz bereit gestellt.

Neben den vielen Sachthemen gab es auch ein Rahmenprogramm für die Delegierten mit einem Niedersachsenabend (Buffet und Kleinkunst) und einem Schiffsausflug für alle Delegierten und Gäste auf einem Rheinschiff mit Menü und Showprogramm sowie anschließendem Tanz.

Fröhlich war auch die Preisverleihung der Aktion „jede/r bringt eine/n mit“ – dabei sollte jede/r Delegierte möglichst ein neues Mitglied mitbringen ... Jürgen Enke wurde dreimal als Sieger gelost: er hatte sechs neue Mitglieder gewonnen und „mitgebracht“.

Religionen unter einem Himmel

Ramadan, Weihnachten, roter Mittwoch, Opferfest, Laubhüttenfest... wie feiern Christen, Muslime, Juden oder Eziden ihre religiösen Feste?

Die Migrationsberatungsstelle der AWO hat gemeinsam mit der VHS und dem Diakonieverband eine öffentliche Veranstaltung „Religionen unter einem Himmel“ unter dem Motto „Lüneburg, eine Stadt für alle“ im Spätherbst in den Räumlichkeiten der Ev. Familien- und Bildungsstätte in Lüneburg veranstaltet.

In Lüneburg leben Menschen aus mehr als 100 Nationen mit vielfältigsten Religionszugehörigkeiten. Einige größere in Lüneburg gelebte Religi-

onen haben sich mit ihren Festen, Ritualen und Inhalten an diesem Tag vorgestellt. In Gesprächen mit den Mitwirkenden konnten Gemeinsamkeiten entdeckt werden, Unterschiede der religiösen Bräuche betrachtet und Interesse und Verständnis für die Anderen mit ihrem Glauben geweckt werden. Es ist gelungen Begegnungen zu schaffen zwischen Einheimischen und Zugewanderten, zwischen Menschen, die ihre Religion leben und Menschen, die einfach neugierig sind, wenn es um religiöse Feste und Bräuche anderer Kulturen geht. Es gab die Gelegenheit sich an einer gedeckten Tafel die für die jeweiligen Feste typischen

kulinarischen Köstlichkeiten zu genießen, sich an Ständen zu informieren, den musikalischen Darbietungen zu lauschen. Der Tag wurde mit einem gemeinsamen Lied „Der Himmel geht über alle auf“ von Peter Janssens auf dem Vorplatz der St. Johanneskirche abgeschlossen und es wurden hunderte von Luftballons mit dem Motto „Lüneburg eine Stadt für alle“ über die Giebel Lüneburgs steigen gelassen.

Mit dieser Veranstaltung gelang es mit Herz und Verstand miteinander offen Gespräche zu führen und Verständnis und Einfühlungsvermögen zu entwickeln, für das, was uns vielleicht immer fremd war.

AWO-Sozialbarometer: Altersarmut

Nach Ihren persönlichen Zukunfts-sorgen gefragt, überwiegt bei den Bürgern laut aktuellem AWO Sozialbarometer vor allem die Sorge vor finanzieller und sozialer Not im Alter: Dabei haben 58 Prozent Angst, dass sie von ihrer Rente in Zukunft nicht den Lebensunterhalt bestreiten können. Beinahe zwei Drittel (63 Prozent) haben die Sorge, Ihre Mittel könnten später nicht ausreichen könnten, um sich vor allem bei Pflegebedürftigkeit eine angemessene Versorgung leisten zu können. „Die Zahlen zeigen, dass die Politik in Rentenfragen radikal umdenken muss“, so der AWO Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler. „Gefordert ist dringender denn je ein Konzept, das auch zukünftigen Rentnern eine armutsfeste Rente garantiert“, erklärt der AWO Bundesvorsitzende. Dies gelinge nur dann, wenn die gesamte berufstätige Bevölkerung in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlt. „Das Rentensystem braucht mehr Solidarität. Schluss mit den Sonderwegen für Beamte und einzelne Berufsgruppen“, fordert Stadler und ergänzt: „Die Altersarmut vieler zukünftiger Rentner wird nur dann verhindert, wenn die Einnahmen der Rentenversicherung gesteigert werden“.

Gleiches gilt ebenso für eine sozial gerechte Pflege im Alter. „Deshalb fordert „die AWO schon seit geraumer Zeit die Einführung einer Pflege-Bürgerversicherung“, so AWO Bundesvorsitzender Stadler. Dies wäre ein wichtiger Beitrag zur Verminderung von sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit leisten.

Für das aktuelle AWO Sozialbarometer wurden noch weitere Fragen zum Thema Armut gestellt, die Besorgnis erregende Ergebnisse zu Tage fördern: So sind etwa 85 Prozent der Bundesbürger der Ansicht, dass die Armut in Deutschland in den letzten fünf Jahren eher zugenommen hat. 83

Prozent glauben, die Situation werde sich in den kommenden Jahren eher noch verschlechtern. Gut zwei Drittel der Befragten (68 Prozent) machen in erster Linie die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen dafür verantwortlich und nur knapp jeder Fünfte (18 Prozent) sieht die Schuld dafür bei den Betroffenen selbst. „Diese Zahlen sprechen eine deutliche Sprache und räumen endlich mit dem immer wieder gestreuten Gerücht auf, dass die betroffenen Menschen an ihrer Situation vor allem selbst schuld seien und sich doch bitte zuvorderst selbst aus ihrer Armutsfalle befreien sollten“, so der AWO Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler.

Als wichtigste staatliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Armut werden der Einsatz für mehr Chancengleichheit im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt sowie staatliches

Engagement zur angemessenen Versorgung von Pflegebedürftigen unabhängig von der finanziellen Situation des Einzelnen gesehen. Jeweils drei Viertel der Deutschen (75 bzw. 74 Prozent) halten die Umsetzung dieser Maßnahmen für äußerst oder sehr wichtig. 63 Prozent halten darüber hinaus die Einführung eines bundesweit einheitlichen Mindestlohns und Rentenverbesserungen für Mütter (61 Prozent) für wichtige Schritte zur Armutsbekämpfung. „Diese Erkenntnisse sind leider auch nicht neu, bestätigen aber umso mehr, dass endlich in diesem Sinne politisch gehandelt werden muss. Eine Politik, die dauerhaft an den Menschen vorbeigeht, führt langfristig zu einer Gefahr für das demokratische Miteinander in Deutschland“, betont Stadler. Weitere Informationen und Grafiken unter www.awo-sozialbarometer.org



AWO kritisiert Sanktionsflut für Hartz-IV-Empfänger

„Das Sanktionssystem für Hartz-IV-Empfänger muss überarbeitet werden“, erklärte der AWO Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler angesichts der Tatsache, dass die Zahlen der Strafen für Hartz-IV-Empfänger seit 2009 um fast vierzig Prozent gestiegen sind. Stadler sieht das Ergebnis von Sanktionen kritisch: „Die Bestrafung führt selten zu der gewünschten Verhaltensänderung, dazu ist in erster Linie ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Arbeitssuchendem und Arbeitsvermittler wichtig.“

Es gebe keinerlei Belege dafür, dass Sanktionen positive Verhaltensweisen bei den Betroffenen bewirken, aber sehr viele Hinweise darauf, dass das Gegenteil

der Fall sei. Negative Folgen könnten beispielsweise Probleme bei der Energieversorgung und fehlendes Geld für Medikamente sein. „Das Sanktionssystem muss verändert werden, da es eine Verhaltensänderung im positiven Sinne nachweislich verfehlt“, fordert Stadler. Die Betroffenen wären sehr häufig schlicht nicht

in der Lage, die an sie gestellten Anforderungen, richtig einschätzen zu können.

Besonders junge Menschen könnten extrem schnell mit der Streichung der gesamten Leistungen sanktioniert werden. Diese Sanktionen belasten nicht nur die Jugendlichen erheblich, sondern auch deren Familien, die ja als Bedarfsgemeinschaft mit haften. Die betroffenen jungen Menschen würden durch die scharfen Sanktionen in die Isolation gedrängt. „Anstatt die jungen Menschen immer tiefer in die Misere zu drängen, müssen wir positiv mit ihnen arbeiten. Nur auf Leistungskürzungen zu setzen ist der falsche Weg“, betont der AWO Bundesvorsitzende abschließend.



Frauen- und familienfeindliches Deutschland: AWO fordert Politikwechsel

Die OECD hat in einer aktuellen Studie bestätigt: Deutsche Frauen sind am Arbeitsmarkt besonders benachteiligt. „Diese Entwicklung kennen wir seit langem und es passiert bei den politisch Verantwortlichen leider nichts, um diese Entwicklung zu stoppen“, so der AWO Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler.

Der Untersuchung zufolge verdienen Frauen weiterhin deutlich weniger als Männer, auch in vergleichbaren Positionen. Zwar arbeiten immer mehr Frauen, jedoch nur in Teilzeit und Minijobs. „So ist es auch kein Wunder, dass am Ende eine äußerst niedrige Rente steht, von der niemand leben kann“, betont Stadler.

Die AWO fordert einen überfälligen Politikwechsel durch echte Reformen: „Wir brauchen nicht nur Entgeltgleichheit und diskriminierungsfreie Tarifverträge, sondern auch eine verbindliche

Quotenregelung, um einen neuen Weg einzuschlagen“, so Stadler. Gefragt seien zudem Arbeitszeitmodelle, die auch die Ausübung anspruchsvoller Tätigkeiten mit Familienaufgaben in Einklang bringen. „Dies würde es für junge Paare möglicherweise auch leichter machen, dem Wunsch nach Gründung einer Familie nachzugehen.“ Kürzlich hatte in diesem Zusammenhang eine Studie des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung vor allem die schwierige Vereinbarkeit von Beruf und Elternschaft als Grund für die sinkenden Geburtenraten noch einmal eindringlich herausgestellt.

„Jenseits aller wirtschaftlichen Argumente: Die Gleichstellung der Geschlechter ist eine zentrale Frage der Gesellschaft und sie muss endlich ernsthaft gelöst werden“, fordert der AWO Bundesvorsitzende. „Umso erforderlicher ist dabei die Rücknahme

von Anreizen, die das alte Rollenmodell in Familien zementieren“, so Stadler weiter. Das Ehegattensplitting, das die geringer Verdienenden beim Steuerabzug schlechter stellt, müsse abgeschafft werden. Im bisherigen Steuer- und Sozialsystem lohne eine volle Berufstätigkeit von Frauen selten. Das wiederum führe auf Arbeitgeberseite dazu, Vorbehalte gegenüber jungen Bewerberinnen zu haben, da diese somit ein potenzielles Ausfallrisiko darstellen.

„Der so häufig und absolut zu Recht geforderte Ausbau der Kinderbetreuung ist nur einer der notwendigen Schritte zur Gleichbehandlung von Mann und Frau. Mindestens genauso wichtig ist es, dass Politik, Staat und Gesellschaft endlich die Gleichstellung von Mann und Frau anerkennen und im Alltag leben“, fordert der AWO Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler.

AWO ehrt **Lotte Lemke** zum 110. Geburtstag

Am 28. Januar wäre Lotte Lemke 110 Jahre alt geworden. Diesen Anlass nutzte die Arbeiterwohlfahrt, um diese bedeutende und wichtige Persönlichkeit der Arbeiterwohlfahrt zu ehren.

Bei der Ehrung in Bonn waren unter anderem der AWO Präsident Wilhelm Schmidt und der AWO Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler anwesend. Der ansässige AWO Bezirksverband Mittelrhein wurde vertreten durch die Vorsitzende Beate Ruland, die Ehrenvorsitzende des Kreisverbandes Bonn/Rhein-Sieg, Else Heinen, den stellvertretenden Vorsitzenden und Mitglied der AWO-Historischen Kommission Franz Irsfeld und den Geschäftsführer Andreas Johnson. Natürlich fehlten auch langjährige Wegbegleiter Lotte Lemkes, wie Sigrid Herzog und die ehemalige Mitarbeiterin Lemkes Doris Wagner nicht.

Um zu wissen, welche bedeutende Rolle Lotte Lemke für die Entwicklung der Arbeiterwohlfahrt spielte, ist ein Blick in das Arbeitszeugnis, das Lemke 1933 anlässlich der erzwungenen Auflösung der Arbeiterwohlfahrt von der Gründerin und 1. Vorsitzenden Marie Juchacz erhielt, von nicht zu übertreffender Aussagekraft: „Sie [Lotte Lemke] arbeitete zunächst als Fürsorgerin und Leiterin des Büros

und seit dem 01. Juli 1930 als alleinige Geschäftsführerin des Hauptausschusses. Schon in der ersten Tätigkeit konnten wir die unbedingte Pflichttreue, den Fleiß und die Gewissenhaftigkeit von Fräulein Lemke, ihre Kenntnisse und reiche Erfahrung auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege und ihre Fähigkeit ein größeres Büro zu leiten, feststellen. Alle diese Eigenschaften hat Fräulein Lemke auch in der selbstständigen Arbeit einer Geschäftsführerin bewiesen. Sie hat die Organisation im ganzen Reiche ausgebaut und befestigt. [...].

Fräulein Lemke hatte die Verbindung mit den Ministerien und anderen Zentralstellen der anderen Wohlfahrtsver-



bände. Dieser Aufgabe unterzog sie sich mit Geschick und Takt und ließ sich stets nur von dem Gedanken leiten, dass die Wohlfahrtspflege unterschiedslos dem gesamten deutschen Volke zu dienen hat.

[...] Die Übertragung eines so reichen Arbeitsgebietes auf einen jungen Menschen beweist das Vertrauen, das wir Fräulein Lemke entgegenbrachten. Wir hatten immer Gelegenheit, die Pflichttreue, den Fleiß und die unermüdliche Arbeitskraft von Fräulein Lemke festzustellen. Sie hat die Arbeiterwohlfahrt mit Geschick und fester Hand geleitet. Dabei haben ihr gute Kenntnis der Praxis, ihr soziales Verständnis und ihr Mitgefühl mit den Notleidenden geholfen. Fräulein Lemke ist zu vielfältiger Arbeit befähigt und wegen ihres Fleißes und ihrer unbedingten Pflichttreue stets zu empfehlen. Der Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt hat ihr lediglich wegen seiner bevorstehenden Auflösung gekündigt und wünscht ihr das Beste für die Zukunft.“

Die Sozialberatung der AWO in Lüneburg ist bei der Bundeskonferenz 1992 mit dem „Lotte-Lemke-Preis“ geehrt worden, gestiftet nach Lotte Lemke als höchste Auszeichnung der AWO für soziale Aktivitäten.

Zum Thema **Menschenbild**

„(...) Ihr tüchtigen, vom Erfolg verwöhnten Männer und viel zu wenige Frauen, vergesst niemals die Wurzeln, aus denen die Arbeiterwohlfahrt ihre Kraft gezogen hat und ziehen muss. Das ist heute wie am Anfang die Schicksalsverbundenheit mit allen arbeitenden Menschen und der Grundsatz der Menschlichkeit. Vergesst hinter Euren großen Aufgaben niemals den einzelnen Menschen! Und vergesst nie die Grundsätze der Freiheit

und Gerechtigkeit, die in jeder Planung und in jeder praktischen Erfüllung im Großen, aber auch immer im Kleinen durchschimmern und sich auswirken müssen. Vergesst nie in Euren Heimen, dass die Menschenwürde unter allen Umständen bei jedem geachtet werden muss, dass sein Anspruch auf persönliche Freiheit erfüllt werden muss – auch wenn der Betrieb des Heimes unter Umständen dadurch etwas komplizierter wird. Gerechtigkeit

ist auch ein Thema, das in jeder unserer Handlungen sehr bedacht sein will, sehr überlegt sein will. Und bezieht in Eure großen und wichtigen Kalkulationen, in denen es auch oft um riesige Beträge geht, bezieht immer auch das Kapital ein, das Solidarität und Opferbereitschaft heißt. Pflegt dieses Kapital; es trägt keine Zinsen auf Euren Bankkonten, aber es wird wuchern, wenn es einmal mit Mark und Pfennig nicht mehr geht. Das wär's.“

10 Jahre Umsonstladen Kaltenmoor

Am 31. Januar fand im kaffee.haus Kaltenmoor die Feier zum 10jährigen Bestehen des Umsonstladens Kaltenmoor statt. Bürgermeister Kolle bedankte sich im Namen der Stadt Lüneburg bei den vielen aktiven Freiwilligen: „Der Laden ist ein wichtiger Mosaikstein in und für Kaltenmoor geworden – für viele Menschen ein regelmäßiger Anlaufpunkt.“

Die scheidende Vorsitzende und Mitbegründerin des Ladens in der St.

Stephanus Passage 19 Gisela Wagner berichtete über die Anfänge und die vergangenen 10 Jahre und lobte vor allem den „Teamgeist“ und den Mut der Gründer/innen. Sie selbst und mit ihre einige weitere „Frauen der ersten Stunde“ hören nun mit der aktiven Arbeit auf und wollen (gesundheitsbedingt) mal schauen, welche neuen Aktivitäten nun auf sie zukommen.

„Den Laden legen wir nun in die Hände unserer Nachbarn von der AWO – da wissen wir ihn gut aufgeho-

ben“, erläuterte sie den Übergang der Trägerschaft an die AWO. Die meisten Freiwilligen jedoch arbeiten weiter und neue Freiwillige sind auch schon gefunden, um die Lücken zu schließen – der Laden soll ja weiterhin seine gute Funktion im Stadtteil erfüllen.

Über 50 Gäste und Kooperationspartner/innen kamen zu dem Geburtstag mit Trägerwechsel und der Kreisvorsitzende Achmed Date freute sich über die neue Aufgabe in Kaltenmoor.



Gisela Wagner, Achmed Date, Bürgermeister Kolle



Dankeschön für das Team



Freude über Grußworte

Impressum AWO KV Lüneburg / Lüchow-Dannenberg e. V.

Erscheinungsweise: viermal im Jahr mit einer Auflage von jeweils 1.600; die Zeitung wird kostenlos an Mitglieder und politisch Verantwortliche verteilt. Im Abo ist die AWO-Zeitung zum Jahrespreis von 15,- (gegen Vorkasse, incl. Porto) erhältlich.

Herausgeber: AWO KV Lüneburg/Lüchow-Dannenberg e. V., Käthe Krüger Str. 15, 21337 Lüneburg; Der Vorstand; Vorsitzender: Achmed Date, Bleckede
Telefon 04131-75960 · Fax 04131-759613
e-mail: enke@awo-lueneburg.de
internet: www.awo-lueneburg.de

Redaktion: Achmed Date, Jürgen Enke (v. i. S. d. P.) und Peter Goosmann (Fotos), Kreisverband; Ute Bautsch-Ludolfs und Birgitt Sörnsen, Bad Bevensen; Marion Baum, Heidi Kähbein und Joachim Lenski, Uelzen; Uwe Martens, Plattdeutschgruppe; Elke Schönfeld, Adendorf; Gudrun Bölte, Lüchow; Beate Schmucker und Helga Carstensen, Dahlenburg; Jutta Ossenkopp, Haus zum Hägfeld; Sandra Jeschke, Kaltenmoor

Das Redaktionsteam setzt sich zusammen aus Freiwilligen der Ortsvereine der AWO in den Landkreisen Lüneburg, Lüchow-Dannenberg

und Uelzen, Selbsthilfe- und Aktivengruppen sowie den Betrieben der AWO. Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen sind herzlich willkommen. Artikel, die nicht entsprechend gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der AWO wieder.

Spenden zugunsten der AWO-Zeitung erbitten wir unter dem Stichwort „Zeitung“ an die AWO, Kto: 48405 bei der Sparkasse Lüneburg (BLZ: 240 501 10) – eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung wird umgehend zugesandt.



Männerfrühstück im AWO Bürgertreff Lerchenweg

Nett plaudern, sich informieren und dabei frühstücken - mit dem Gedanken starteten einige Männer ihr Projekt „Männerfrühstück“ im März 2011. Jetzt trifft sich die Gruppe, die auf achtzehn Teilnehmer angewachsen und für jeden Mann offen ist, jeweils am letzten Freitag im Monat um 9:30 Uhr im AWO Bürgertreff Lerchenweg, Ecke Ernst-Braune-Straße. „Wir wollen nicht nur über dies und das schna-

cken, wir wollen bei den Treffen auch Interessantes erfahren“, sagte Mitorganisator Uwe Martens.

Im Januar hatte die Gruppe Wolfgang Weber zu Gast. Er erzählte von seiner Tätigkeit als Aufsichtsrat im Kurmittelzentrum „SALÜ“, über die Entstehungsgeschichte von Freibad, Hallenbad, Salztherme, Wellenbad bis zur Tagesklinik. Das war sehr interessant. Auch Themen über die man nicht



Grillfest

so gerne spricht packen wir an, so war Herr Lips, Ahorn-Trauerhilfe, Gast und berichtete über Bestattungsvorsorge und Hilfe in den schwersten Stunden. Jeder Teilnehmer erhielt einen Vorsorge-Ordner. Der Kreisvorsitzende der AWO, Achmed Date hielt ein Referat über Soziale Schwerpunkte in der heutigen Zeit und zur Frage der Rentenpolitik. Viele Fragen konnte er beantworten. Viel Interessantes erfuhren wir von dem Vertreter der Signal-Iduna, Lars Meyer zu Sach- und Lebensversicherungen. Vom Seniorenbeirat der Hansestadt Lüneburg berichtete Wolfgang-Peter Paul über Arbeit und Aufgaben.

Im August fand eine Grillfete in Böhmsholz mit Partnerinnen statt: toll und ein gelungenes Beisammensein. Dies wird im Jahr 2013 wiederholt. Erwähnt werden sollte: Herr Lips von der Ahorn-Trauerhilfe hat durch eine Spende zum Gelingen der Grillfete beigetragen.

Im Dezember gab es dann einen vorgezogenen Termin. Am 14. Dezember startete eine kleine Weihnachtsfeier. Manfred Hinz, der zum Frühstücksteam gehört und gelernter Koch ist, bereitete ein Überraschungsmenü.

Veranstaltungsübersicht **Lerchenweg**

Jeden Montag, 19.00 Uhr: **Selbsthilfegruppe Sucht** (Wicherngruppe)

Jeden Dienstag, 13.00 bis 17.00 Uhr: **Kreativgruppe**

Neu: Jeden Dienstag 9:30 bis 11:30 Uhr **Skatgruppe** (ohne Einsatz)

Jeden ersten Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr: **Nachbarschaftstreffen**

Jeden letzten Freitag im Monat, 9.30 Uhr: **Männerfrühstück**

– nächster Termin: Freitag, der 16. Dezember!

Bitte anmelden bei Manfred Hinz Telefon 49208.

Bitte zusätzlich für Einzelveranstaltungen die Aushänge im Schaukasten beachten!

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

26. April 2013

Wir freuen uns über jeden Artikel – gerne auch mit Fotos

Die Männerfrühstücksrunde ist für „Jedermann“ offen, doch die Plätze sind begrenzt. Anmeldung per E-Mail an manfred.hinz@gmx.de oder unter Telefon **04131/492 08**.

Prüfung geschafft

Seit fast zwei Jahren nun schon kennen alle Anrufer und Anruferinnen die freundliche Stimme am Telefon der Verbands- und Seniorenarbeit, Hausnotruf und Sekretariat. So lange dauerte die Ausbildung von **Bettina Martens** zur Fachkraft für Bürokommunikation bei der AWO. Nun sind alle Prüfungen geschafft und seit Ende Januar ist Bettina Martens in ein festes Anstellungsverhältnis übernommen.

„Ich freue mich ganz doll, dass meine Ausbildung und die Übernahme danach so gut geklappt haben – bei der AWO arbeite ich ganz besonders gerne“ freut sich Bettina Martens, die nun weiterhin „unsere freundliche Stimme am Telefon“ ist.



Neues Gesicht in der Sozialberatung

An das Gesicht werden sich zumindest die Ratsuchenden in der Sozialberatung der AWO in Lüneburg-Kaltenmoor schnell gewöhnen: **Michael Schlie** ist einer der neuen Berater der Sozialberatung. Er ist ausgebildeter Erzieher und studiert „nebenbei“ Sozialarbeit an der Uni Lüneburg. Dieses Teilzeitstudium wird wohl ca. 3,5 Jahre dauern, sodass er uns auch für diesen langen Zeitraum als Berater zur Verfügung steht, dann eine Studienleistung besteht in einer wöchentlichen regelmäßigen Tätigkeit bei einem sozialen Träger – er hat sich dafür die AWO ausgewählt. „Schon nach kurzer Zeit war mir klar, dass ich hier in Kaltenmoor einerseits viel in meiner Ausbildung lernen und andererseits auch viel positives für die Menschen bewirken kann“ meint ein aktiver neuer Sozialberater.



Neuer Mitarbeiter in der Verbandsarbeit



Klaus Gervink ist seit Anfang Januar neu beim Kreisverband in der Verbandsarbeit beschäftigt. Er ist 48 Jahre alt, verheiratet und hat eine Tochter, wohnt in Stapel, Amt Neuhaus. Als Diplom Sozialpädagoge war er zuletzt beim AWO Bildungszentrum Hohegeest in Lauenburg im Bereich der beruflichen Bildung junger Erwach-

sener tätig. Zuvor war er lange Jahre in Hamburg, in der Evangelischen Stiftung Alsterdorf, einer Einrichtung für Menschen mit Behinderungen, beschäftigt. „Mit dem neuen Jahr freue ich mich nun auf neue Aufgaben und eine gute Zusammenarbeit in der Verbandsarbeit. Der Aufgabenbereich umfasst die Unterstützung der Ortsvereine, den Aufbau neuer Stützpunkte und des Jugendwerkes in den Landkreisen Lüneburg, Uelzen und Lüchow-Dannenberg. **Sie finden mich im „Haus zum Hägfeld“ und ich bin erreichbar unter der Rufnummer 0 41 31/ 7596-16.“**

Neuer Regionalleiter bei AWOCADO

Seit Jahresbeginn hat **Sven Schönewerk** als neuer Regionalleiter die fachliche Leitung der AWOCADO-Angebote im Raum Lüneburg übernommen. Bereits seit 2007 arbeitet er bei der AWO. „Für das entgegen gebrachte Vertrauen sowie die bisherigen Begegnungen in den einzelnen Arbeitsbereichen danke ich herzlich. Getreu dem Motto: „bewährtes fortführen und notwendige Veränderungen initiieren und begleiten“, freue ich mich auf die neuen Herausforderungen und Aufgaben sowie eine gute Zusammenarbeit“ ist sein Einstandsleitsatz. Er ist erreichbar unter: **04131-87 22 330** oder unter **schoenewerk@awocado-service.de**.



Innerstädtischer Nahverkehr

Bei der letzten Redaktionskonferenz der AWO-Zeitung saßen wir beisammen und überlegten ein Schwerpunktthema für 2013. Es wurde der Busverkehr in den Städten der Region ausgewählt. Als langjährige Nutzerin der Stadtbusse in Uelzen bekomme ich viele Fragen der Passagiere mit, die sich mehr oder weniger zufrieden äußern. Eines der Hauptthemen ist die schlechte Anbindung an den Wochenenden. Wenn wir z. B. samstags unseren Geburtstagskaffee haben, müssen wir einen Fahrdienst organisieren. Und im Bus ist zu hören: „Wir würden gerne am Samstag nach dem Einkauf auf dem Wochenmarkt noch etwas Essen gehen, aber dann müssen wir mit der Taxe nach Hause fahren, das wird dann zu teuer.“

Seit Einführung des „Ringbusverkehrs“ vor einigen Jahren fahren nunmehr keine Busse mehr am Wochenende, davor wurde zumindest am Nachmittag ein Besuch im Krankenhaus ermöglicht. Als dann auch noch im letzten Herbst die Umgehungsstraße wegen des Brückenabrisses gesperrt wurde und zwei Buslinien andere Streckenführungen bekamen, stieg die Unzufriedenheit. Statt alle 30 Minuten fährt nun der Bus nur noch stündlich und Richtung 10 Eichen ist nun um 18:00 Uhr die letzte Möglichkeit aus der Stadt nach Hause zu kommen.

Also machte ich mich an die Recherche und fragte beim Betreiber „mycity“ nach, erst telefonisch, dann per E-Mail, um die wichtigsten Punkte erklärt zu bekommen. Ich habe für mich beschlossen, die Antworten zu zitieren. Was den „Punkt 6“ (s. u.) betrifft: eigentlich sind für die Räumung die Anwohner zuständig, sie haben Ein- und Ausstieg freizuhalten – also wie häufig: keiner fühlt sich verantwortlich.

Hier die Fragen und Antworten:

1. Warum betreiben die Stadtwerke Uelzen eigentlich den Öffentlichen Nahverkehr?

„Die Stadtwerke Uelzen haben den Betrieb des Öffentlichen Nahverkehrs zum 01.01.2002 übernommen, um die Mobilität der Uelzener sicherzustellen.“

„Die Stadtwerke Uelzen haben es sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität in Uelzen und der Region stetig zu verbessern“, erläutert Franziska Albrecht, Referentin für Marketing und Kommunikation bei den Stadtwerken Uelzen.

„Zu dieser Verbesserung gehört unter anderem, dass wir bereits im Jahr 2008 als erster Energielieferant in Niedersachsen die Versorgung für unsere Haushaltskunden auf hundert Prozent Ökostrom umgestellt und damit einen entscheidenden Beitrag zur Energiewende geleistet haben. Dazu gehört aber auch, dass wir an 365 Tagen im Jahr für klares Trinkwasser, die Erhaltung des Badelands und ein modernes Busnetz sorgen.“

2. Wie wird der Öffentliche Nahverkehr in Uelzen finanziert?

„Der Öffentliche Nahverkehr wird durch die Stadtwerke Uelzen finanziert. Im Rahmen des Betrauungsaktes werden wirtschaftlich schlechte Ergebnisse am Jahresende aber durch die Stadt ausgeglichen. In den vergangenen Jahren galt es deshalb, die Wirtschaftlichkeit des ÖPNV zu verbessern, um die Kassen der Stadt zu entlasten.“

3. Wer legt die Buszeiten fest? Und wie werden diese festgelegt?

„Die Fahrzeiten der Busse werden gemeinsam durch die Stadtwerke Uelzen, den RBB (ist für den ÖPNV auf Kreisebene verantwortlich) und den Busunternehmer Paul Schulze festgelegt. Sie richten sich nach dem allgemeinen Bedarf der Bürger. Die erar-

Uelzen

beiteten Fahrpläne werden durch die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG) geprüft, beurteilt und abschließend genehmigt.“

4. Wäre es denkbar, dass die Busse samstags etwas länger und auch Sonntagnachmittag fahren?

„Es ist geplant, die Busse auch im nächsten Jahr zur Weihnachtszeit wieder samstags und sonntags fahren zu lassen. An den übrigen Wochenenden des Jahres reicht das Fahrgastaufkommen leider nicht aus.“

5. Eingeschränkter Busverkehr wegen Brückenbauarbeiten. Wird der Busverkehr nach Abschluss der Bauarbeiten wieder regulär aufgenommen, oder bleibt es bei den verkürzten Zeiten?

„Die Fahrpläne werden nach Öffnung der neuen Brücke (voraussichtlich September 2013) wieder geändert und an die ursprünglichen Fahrzeiten angepasst.“

6. Warum sind im Winter so viele Bushaltestellen bzw. die dazugehörigen Gehwege nicht geräumt? Können die Stadtwerke hier nicht einmal etwas unternehmen?

„Die Räumung der Gehwege und Bushaltestellen liegt im Verantwortungsbereich der Stadt Uelzen. Die Stadt Uelzen ist bemüht im Rahmen ihrer allgemeinen Verkehrspflicht die öffentlichen Räume zeitnah zu räumen.“

Marion Baum

Ehrenamtskarten

Der Landrat des Kreises Uelzen hatte zur feierlichen Überreichung der Ehrenamtskarten eingeladen. Von der AWO Uelzen erhielten diese Anerkennung für ihre ehrenamtliche Tätigkeiten: Margot Helling, Helene Güse, Inge und Joachim Lenski, Renate Baumgarten und Marion Baum. Sie stehen nur stellvertretend für viele andere da, die vielleicht nicht die

erforderlichen Stunden leisten oder noch nicht lange genug Mitglied sind, jedoch nicht minder engagiert mit vielen Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit zum Gelingen der vielen Veranstaltungen der AWO beitragen. Landrat Dr. Blume übergab im feierlichen Rahmen die Ehrenkarten und erwähnte unter anderem, dass in Niedersachsen prozentual die meisten ehrenamtlich



tätigen Helfer leben. Und er dankte mehrmals für den Einsatz der vielen Helfer.

Ehrung für Mitglieder, die seit 25 Jahren der AWO angehören

Im November 2012 wurden in einer Feierstunde mit einer Urkunde und Ehrennadel von dem neuen, alten Vorsitzenden Albert Kähbein geehrt: die „silbernen Jubilare“: Ursula Bauer, Gisela Jarchow, Helene Kloos, Hannelore Meyer und Klaus Riechers. Im Anschluss an die Ehrung fand noch ein gemütliches Kaffeetrinken mit Sketchen, Geschichten und Musik statt.



Lenskis Weihnachtswelt

Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr wurde der Wunsch laut, auch in diesem Jahr wieder am Nikolaus – Tag bei Lenskis im Garten beisammen zu sein. Dieses Mal musste es auf zwei Tage im Dezember verteilt werden – als wenn die Planer gewusst hätten, dass es an diesen Tagen schneit und kalt wird. So konnte man gemütlich zusammen rücken und bei Punsch, Würstchen, Waffeln und Weihnachtsliedern in die Stimmung für die nächsten Wochen kommen.



Uelzens Adventskalender

Mit dem „Adventskalender“ am alten Rathaus hat Uelzen im Dezember bis Weihnachten täglich eine Attraktion, die sehenswert ist. Nach einem Konzert verschiedener Chöre in der Marienkirche strömen die Menschen auf die abgesperrte Rathauskreuzung. Ein Trompeter spielt einige Weihnachtslieder, anschließend erzählt ein „Promi“ weihnachtliche Geschichten oder Erlebnisse. Am Abend vor dem Heiligabend kommt traditionell der niedersächsische Ministerpräsident. Die Fenster im Rathaus haben hinter den Nummern Engelsbilder von Dagmar Glemme – der Künstlerin, die in Uelzen zur Schule ging, in Schweden lebt und auch den „Weg der Steine“ gestaltet hat. Wir haben also auch eine Tradition: einmal in der Adventszeit gehen wir in die Kirche zum Konzert, schau-

en bei der Fensteröffnung zu und wärmen uns dann im „Zorbas“ beim Essen. Obwohl es kalt war und schneite – es hat sich gelohnt, dabei zu sein. Im Dezember sind etwas weniger Termine, aber neben der normalen Gruppenarbeit und dem gemeinsamen Singen von Weihnachtsliedern mit DRK und Sozialverband gibt es noch eine Krönung: die Weihnachtsfeier.



Uelzen

Was sonst noch lief...

Ein Besuch bei der Gymnastikgruppe

Jeden Dienstagvormittag treffen sich die Mitglieder der Gymnastikgruppe in der Turnhalle des Postsportvereins. Bei flotter Musik werden die Muskeln gelockert und die letzte Müdigkeit verscheucht. Jeder Muskel wird gefordert, aber auch genügend Pausen eingelegt. Wer körperliche Einschränkungen hat, macht eben nur das, wozu er in der Lage ist. Und es ist erstaunlich, wie beweglich unsere Senioren sind. Mancher Jungspund käme dabei schneller außer Atem... Wer Zeit und Lust hat, in fröhlicher Runde etwas für sich und seinen Körper zu tun, ist herzlich willkommen. Erwähnenswert ist: es sind sogar drei Herren aktiv dabei. Anschließend an die

Sportstunde sitzt man noch gemütlich bei einer Tasse Kaffee beisammen. Mir hat die fröhliche Stimmung sehr gut gefallen.

Kleine Weihnachtsbasare

Wie in den vergangenen Jahren wurde auch in diesem Jahr im Curanum und dem Uhlenkörper-Park an zwei Tagen ein Weihnachtsbasar aufgebaut. Es gab herrliche Adventsgestecke und kleinere Basteleien neben Socken, Schals und Marmeladen... Im Café des Curanums gibt es leckere Waffeln und Kaffee und an den Tischen vermischten sich Bewohner mit AWO-Mitgliedern. Es wurde ausgiebig geschwätzt; eine schöne Abwechslung für alle.



Bardowick

Ehrung in Bardowick

Der Vorstand hatte zur Mitgliederversammlung bei Kaffee und Kuchen geladen und viele Mitglieder kamen. Martin Fink berichtete und informierte über das AWO-Programm. Auch die Kasse ist im Ortsverein in Ordnung. Es sind auch wieder Tagesfahrten geplant (siehe

letzte Ausgabe der AWO-Zeitung). Für Irma Nahrstedt war die Überraschung groß, als sie zur Ehrung aufgerufen wurde. Jürgen Enke ehrte sie im Namen der AWO für 25 Jahre fördernde Mitgliedschaft und zeichnete sie mit der silbernen Ehrennadel aus. Zwei Richtigstellungen zum

Jahresprogramm 2013 gab es: auch im November (am 4.11. um 15:00 Uhr) wird es einen gemütlichen Kaffeenachmittag geben. Die Grillfete mit Kinderfest wird am 20. Juli um 15:00 Uhr im und am Forsthaus (Vögelser Weg) stattfinden.



Alle da.



Ehrung Irma Nahrstedt

Barrierefreies Bad Bevensen - was ist daraus geworden?

In der 1. Ausgabe unserer AWO Zeitung 2012 berichteten wir über unser Anliegen „Barrierefreies Bad Bevensen“. Wir sprachen den damals frischgewählten Bürgermeister von Bad Bevensen, Martin Feller, auf unserer Weihnachtsfeier 2011 an und wiesen darauf hin, dass es doch eine sehr große „Stolperfalle“ in der Straße „An der Kirche“ gibt. (AWO Zeitung vom 2. Febr. 2012.) Herr Feller versprach uns sich darum zu kümmern und nach einiger Zeit berichtete er uns auch, dass der Stadtrat für den Haushalt 2013 Geld für barrierefreie Umbaumaßnahmen in Höhe von 25.000 Euro eingeplant hat. Wir waren geduldig und warteten auf die Ergebnisse die kommen sollten. Öffentlich passierte nichts!

Dann war es soweit. Am 9. November 2012 fand die Informationsveranstaltung „Aktionsplan Inklusion in Bad Bevensen“ statt unter der Leitung von Frau Wiebke Dedow vom Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW). Eingeladen waren alle Bürger, Politiker, Vereine und Verbände. Herr Feller eröffnete die Sitzung und informierte über sein Versprechen, den Schwierigkeiten sie auch umzusetzen und dem Versuch der Stadt die Barrierefreiheit in Bad Be-

vensen zu ermöglichen, welches zu einem Desaster führte. Denn bei der Umgestaltung des Rathauses wurden Betroffene und Fachleute nicht gefragt. Der Eingang sollte für alle barrierefrei sein, aber gleich bei der Eröffnung hing ein Rollstuhlfahrer in der neuen Tür fest. Oder die Behinderten-toilette am Göhrdepark: die Tür war für Rollstuhlfahrer nicht zu öffnen, ein Euroschloss gab es auch nicht. Jetzt ist natürlich alles in Ordnung, aber es entstanden für die Stadt unnütze Kosten aber wichtige Erfahrungen für die Verantwortlichen.

Auf dieser Informationsveranstaltung wurde zunächst einmal erst das Wort „Inklusion“ besprochen. Inklusion soll anders als Integration alle Bürger einbeziehen, also alle, die sich ausgegrenzt fühlen oder Barrieren verspüren. Dazu gehören auch Migranten. ALLE! Keinen ausgrenzen. Es muss Barrierefreiheit in den Räumen und Köpfen erarbeitet werden. Das heißt, jede Veränderung in der Planung, z. B. Fußwege muss dann alle menschlichen Bedürfnisse berücksichtigen. In den Schulen wird gemeinsam unterrichtet, d. h. kein Ausgrenzen auf Sonderschulen. Die Teilnehmer der Veranstaltung disku-

tierten nach Themenvorgaben in diversen Gruppen. Aus diesen Gruppen sollen die Arbeitskreise in der Folgeveranstaltung entstehen. Die AWO Bad Bevensen als Teil des Ganzen, so der Wunsch vieler Teilnehmer der Veranstaltung, solle unbedingt bei den nächsten Arbeitsgruppen dabei sein. Nun ja, wir waren bei der nächsten Veranstaltung am 9. Jan. 2013 dabei. Es wurden die AGs gegründet: 1. Inklusionsbeirat für politische Handlungsfähigkeit, vertreten durch die AWO Birgitt Sörnsen und dem SoVD KV Uelzen Frau Katja Krüger. 2. Freizeit und Erholung, Kloster Medingen, Donnersmarkstiftung. 3. Öffentlichkeit und Begegnungen, Stadt und HGZ. 4. Mobilität und bauliches, Bürger und Verwaltung und zu guter Letzt die 5. AG für alle weiteren Ideen. Es wurden erste Ziele formuliert und die Umsetzung von baulichen Bereichen, die bisher nicht barrierefrei sind, wurde angesprochen und durchdacht. Zudem wurde erörtert, ob eine Art Ampelsystem für Wege, Geschäfte, Restaurant und Hotels in einem Stadtplan, der dann auch aus dem Internet oder als App auf Smartphone oder iPad heruntergeladen werden kann. Diese Möglichkeit würde vielen die unangenehme Frage nach Barrierefreiheit oder Toiletten ersparen. Es wurde in der ersten Arbeitsgruppe besprochen in wieweit ein Inklusionsbeirat im Rathaus gegründet werden soll. Welchen Status soll er haben, welche Kompetenzen. Soll er beratend tätig sein und wen berät er. Die Mitglieder des Rates, die Verwaltung oder soll er Ansprechpartner für Bürger sein und Probleme an den Rat weiterleiten. Das sind alles Themen, die in den zukünftigen Arbeitskreisen diskutiert und umgesetzt werden sollen. In wieweit diese gesteckten Ziele realisierbar sind, bleibt abzuwarten.

Birgitt Sörnsen

Terminvorschau

Spiele

15. Februar und 15. März um 15 Uhr im AWO-Treff

Jahreshauptversammlung

23. Februar um 15:00 Uhr im Gemeindezentrum

Fahrt ins Blaue zur Ostereiernachlese

4. April. Abfahrt um 11:30 Uhr vom Schützenplatz, Rückkehr ca. 18:30 Uhr. Kostenbeteiligung: 22,00 Euro für Mitglieder und 25,00 Euro für Freunde der AWO. Verbindliche Anmeldung bis 4. März, Anzahlung bei Anmeldung 10,00 Euro.

Sozialberatung

jeden Dienstag zu den üblichen Zeiten im AWO-Treff!

„Stilles“ Engagement der Mitglieder

Die Pflegeversicherung - fünfte Säule der gesetzlichen Sozialversicherung, ein Segen für Ältere, Kranke, Familien und Gesellschaft. Die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung sind sicherlich gut, gut gemeint und hilfreich. Aber so wie es mit gesetzlichen sozialen Leistungen ist, perfekt sind sie nie. So ist es auch mit der Hilfsbedürftigkeit, die nicht von der Pflegekasse anerkannt wird. Häufig kommt es vor, dass eine Pflegestufe beantragt, sie aber abgelehnt wird, weil die gesetzliche Pflegebedürftigkeit noch nicht gegeben ist oder vom MdK (den Gutachtern)

nicht anerkannt wird. Vor Ort begegnen wir dieser Situation immer wieder. Deswegen haben wir vor vielen Jahren unser Angebot „Mitglieder helfen Mitgliedern“ aufgebaut. Unsere sehr engagierten Mitglieder helfen einigen Mitgliedern sehr speziell, d. h. sie besuchen sie einmal die Woche, um im Haushalt zu helfen. Sie helfen bei Bedarf beim Aufräumen und Säubern der Wohnung, es werden Gardinen gewaschen und Fenster geputzt, der Hausnotruf hat eine Störung oder es erfolgt Hilfe beim einkaufen oder es werden Hilfeleistungen beim kochen oder Hilfe beim Arztbesuch geboten.

Es wird beim Terrassengarten geholfen, sei es die Blumen und die Blumenerde zu besorgen, die Kästen zu bepflanzen und dabei kommt das Mitmenschliche immer an erster Stelle. Mitglieder gestalten auch in Seniorenheimen regelmäßige gesellschaftliche Veranstaltungen.

Oft besteht der Irrtum, dass unsere Mitglieder ja ehrenamtliche Leistungen erbringen und dass man so die Kosten für einen Pflegedienst sparen könne. Der Hilfesuchende könne dann die bewilligten Barleistungen der Pflegeversicherung einstreichen. So etwas tolerieren wir nicht!

Winterbasar mit Tombola

AWO bedankt sich bei Geschäftsleuten von Bad Bevensen!

Die AWO Bad Bevensen veranstaltete wie in jedem Jahr am ersten Samstag im Dezember im Gemeindezentrum an der Kirche ihren gewohnten und beliebten Winterbasar. Dank der großzügigen Sach- und Geldspenden von Geschäftsleuten aus Bad Bevensen konnte zusätzlich eine umfangreiche Tombola mit sehr vielen interessanten Preisen zugunsten des Ortsvereins Bad Bevensen angeboten werden. Die Mitglieder der AWO bedanken sich auf diesem Wege herzlich für das große soziale Engagement der Geschäftsleute – Herzlichen Dank!



Siegrun verkauft Lose vor der Tür - Herein!



Christas Socken sind warm



Doris gibt Gewinne aus



Ralf bietet Selbstgebackenes an

Spiele- und Knobelnachmittag

Wieder kamen viele Spielerinnen und Spieler zusammen und kämpften einen Nachmittag lang um die ausgelobten Preise. Nach der Stärkung mit Kaffee und Kuchen gab es Brett-, Karten- und Würfelspiele. Am Ende des gelungenen Nachmittages dann die Siegerehrungen mit Preisverleihung. Alle hatten viel Spaß und freuen sich schon auf das Knobel- und Spieleturnier im November.



Genaues Rechnen ist erforderlich



Die Siegerin



Jung und Alt ein einem Tisch



Preise

Terminübersicht 2013

Wöchentliche Termine:

Montag:	Spielenachmittag 15:00 - 17:00, ab März: 16:00 - 18:00	
Dienstag:	Senioren-gymnastik	09:00 bis 11:00
Mittwoch:	Gedächtnis-training	14:00 bis 16:00
	Selbsthilfegruppe Sucht	ab 18:00 Uhr
Donnerstag:	Sozialberatung	09:00 bis 11:00
	Kaffeeklönschnack	15:00 bis 17:00

Monatliche Termine:

Erster Dienstag:	Spieleabend	ab 20:00 Uhr
Erster Donnerstag:	Plattdeutsch	ab 18:00 Uhr
Dritter Donnerstag:	Rentenberatung	15:30 bis 17:00 (u. n. V.)
Letzter Donnerstag:	gr. Kaffeenachmittag	ab 15:00 Uhr

Besondere Veranstaltungen:

2. März	Kartenspielnachmittag	ab 15:00 Uhr
7. März	Mitgliederversammlung	17:00 Uhr
30. März	Osterbrunch	ab 10:00 Uhr
11. Mai	Frühstück bei der AWO	ab 9:00 Uhr
8. Juni	Frühstück bei der AWO	ab 9:00 Uhr
13. Juli	Frühstück bei der AWO	ab 9:00 Uhr
10. August	Sommerfest	ab 15:00 Uhr
14. September	Frühstück bei der AWO	ab 9:00 Uhr
2. November	Knobelturnier	ab 15:00 Uhr
14. Dezember	Weihnachtsbrunch	ab 10:00 Uhr



Volle Konzentration



Siegerpokal

Personalwechsel in Dahlenburg

In der Oberschule Dahlenburg ist eine neue AWO - Mitarbeiterin tätig. Im Rahmen des niedersächsischen Landesprogramms „Profilierung der Hauptschulen“ unter anderem auch an den Oberschulen ist seit November 2012 Jeannette Suchan im Auftrag der AWO als Schulsozialarbeiterin tätig.

Sie tritt die Nachfolge von Frau Hilke Bruns an, die mittlerweile an der IGS Lüneburg-Kaltenmoor als Schulsozialarbeiterin für die AWO tätig ist. Frau Suchan begleitet die Schülerinnen und Schüler beim Übergang von der Schule zum Berufsleben, hilft

ihnen bei Bewerbungen und bei der Vorbereitung auf das Berufsleben in Schülerprojekten. Des Weiteren steht sie den Schülerinnen und Schülern, Lehrern und Eltern für die Beratung bei Problemlagen verschiedenster Art zur Verfügung. Es besteht eine enge Kooperation mit dem Sozialraumprojekt der AWO in der Samtgemeinde Dahlenburg sowie mit dem ProAktiv-Center, Außenstelle Dahlenburg. Sie können Frau Suchan vormittags unter der Nummer **05851- 9445919** erreichen oder per Mail: **suchan@awosozial.de**. Wir wünschen Frau Suchan einen guten Start in ihrer Arbeit!



Jeannette Suchan

Gelungene Kooperation zwischen AWO und Fürstenwallschule

Die AWO-Mitarbeiterinnen haben seit dem Herbst 2012 im Rahmen der Schulsozialarbeit ihre Kooperation in der Fürstenwall-Grundschule erweitert. Mit dem Institut für Erlebnispädagogik e. V. - Projekt Bewegtes Leben - aus Lüneburg konnte für die Grundschüler/innen der 3. und 4. Klassen ein von der AWO initiiertes Zirkusprojekt starten. Seit November letzten Jahres trainierten die Kinder in der Zirkus-AG unter der Leitung von Paik Nissen, - Projekt Bewegtes Leben - und Helga Carstensen. Zum Abschluss des Schulhalbjahres gab es nun die große Vorführung der Circus Allegro-AG, die von Eltern,

Geschwistern, Omas und Opas u. a. Verwandten oder Freunden und Freundinnen zahlreich besucht wurde. Mit Spannung verfolgten die Zuschauer/innen die Präsentation der Werkschau. Es gab großen Beifall für die mutigen Artisten und Artistinnen. Die Mädchen und Jungen können sich in der AG ihren Neigungen entsprechend den Zirkusdisziplinen zuwenden. Das sind vor allem die Akrobatik, die Sprungakrobatik, die Jonglage, das Theaterpiel, die Clownerie oder andere Geschicklichkeiten. Im Mittelpunkt steht der Zusammenhalt in der Gruppe und die faire Gemeinschaft, die gegenseitige

Achtung und Aufmerksamkeit und, wenn notwendig, die gegenseitige Unterstützung bei den Kunststücken. Das Ziel eine Aufführung zu präsentieren hat jeden Einzelnen in unterschiedlicher Weise gefordert und gefördert. Das gemeinsame Lampenfieber hat die Gruppe gestärkt und nach dem Auftritt auch Lust auf mehr Erleben „in der Manege“ gemacht. Die AG wird im 2. Schulhalbjahr fortgesetzt. Der Circus Allegro wird auf den Süzwiesen in Lüneburg ein Zirkusfestival vom 7. bis 9. Juni 13 veranstalten und die Dahlenburger GrundschülerInnen werden mit Präsentationen dabei sein.



Sprung durch den Feuerreif



Jonglieraktion



Gar nicht so einfach!

Plattdütsch bei der AWO: eine tolle Sache

Der Arbeitskreis „Plattdüütsch in de AWO“, der seit 1994 besteht, schloss das Jahr 2012 mit seiner Weihnachtsfeier am 19. Dezember ab. Uns Wiehnachtsfier weer wedder 'ne goode Saak. Över 70 Lüüd hebbt sungun und hebbt sik up Wiehnachten instellt. De Ruum in Stadtdeelhuus „Zum Hägfeld“ weer wiehnachtlich utstaffeert. Bubi Twesten harr düssen Dag all siet verleden Johr up'n Zeddel stohn. Dor kaam bannig Wiehnachtluun up – pottegaal ob de Lüüd up platt or geelsnackig sungun haarn – et weur schön. Mit goote Wünsch to Wiehnachten, gooten Rutsch in't niege Johr 2013 un 'ne goote Reis wedder na Huus hett Uwe de Fier be-

enn. He hett dat Höpen, dat he uns all wedder drall un krekkel im niegen Johr 2013 begröten kann.

Unsere Weihnachtsfeier war wieder eine gute Sache. Über 70 Plattdüütschfreunde haben weihnachtliche Lieder auf platt oder hochdeutsch gesungen und sich so paar Tage vor dem Fest auf Weihnachten eingestellt. Der Raum im Stadtteilhaus „Zum Hägfeld“ war wieder weihnachtlich geschmückt. Bubi Twesten hatte im letzten Jahr schon versprochen zu uns zu kommen. Neben vielen Weihnachtsliedern auf platt- und hochdeutsch trug er auch wieder etliche kleine Geschichten vor. Eine tolle Stimmung und wieder ein unverges-

sener Nachmittag. Mit den besten Wünschen für das Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr 2013 und eine gute Heimfahrt schloss Uwe die Feier und hoffte, alle wieder gesund und munter im neuen Jahr 2013 begrüßen zu können.

Ein erfolgreiches Jahr - wenn man die Zahl der Gäste sieht. Es kommen zu unseren Treffen im Schnitt über 50 Personen aus den verschiedensten Gegenden, meistens aus 12 – 15 Orten. Und immer wieder kommen neue Gäste hinzu. Viel dazu beigetragen haben die vielen „Vorleser“ wie zum Beispiel - um nur einige zu nennen - Rolf Kliemann, Heiner Dützmann, Elke Schulz, Ursula Löffler, Robert Tetau, Klaus-Dieter Bossow, Günther Wagner (der neue Plattdütsch Beauftragte für Stadt und Landkreis Lüneburg), Bubi Twesten mit Geschichten und seinen Musikauftritten. Hanna König, die gute Laune mit ihrer „Quetsche“ verbreitet und der ganze „Saal“ singt mit. Nicht zu vergessen sind die für die Organisation zuständigen „Helferslüüt“: meine Frau Inge und Dieter Peisker. Erinnern möchte ich auch an die jährlichen Ausflüge, die sehr beliebt sind. 40 bis 50 Plattdütschfreunde nehmen daran teil. Dieses Jahr unvergessen die Fahrt nach Schneverdingen und dem Treffen mit der Heidekönigin.

Ein großes Dankeschön allen Freunden der Plattdütschen Sprache und für das Jahr 2013 alles Gute und Gesundheit, sodass wir uns wieder in fröhlicher Runde jeden drit-ten Mittwoch im Monat in uns Dräapstääd „Zum Hägfeld“ in Lümborg, Bülow's Kamp 35 - in unserem Lüneburger Lokal „Zum Hägfeld“, Bülow's Kamp 35 – treffen können. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an das Team „Zum Hägfeld“.



Weihnachtsfeiern 2012



Adendorf



Bevensener Ehrentisch



Bad Bevensen



Volles Haus in Bevensen



Beim Männerfrühstück



Unterhaltung auf Platt



Plattschnacker



Singen in Bevensen

Weihnachtsfeiern 2012



Einleitende Worte



Elke Stange führt durch das Programm



Der darf nicht fehlen



Begleitmusik



Begrüßung



Vögelsen



Chormusik in Lüneburg



Herzhaft zugreifen

Weihnachtsfeiern 2012



Nachdenkliche Geschichte



Kinderchor in Adendorf



Weihnachtsbasar in Uelzen



Tolles Buffet im kaffee.haus



Männerfrühstück



Ilmenachor aus Bienenbüttel



Buffetteam in Bleckede

Kontakte

Rat & Hilfen

Allgemeine Jugend- und Sozialberatung

Lüneburg, Auf dem Meere 41

Mo 10.30 – 12.00

Lüneburg, St. Stephanus Passage 15

Mi 16.30 – 18.00

Adendorf, Alte Schule, Dorfstr. 58a

Mo 14.00 – 15.00

Bleckede, Breite Str. 39

Do 9.00 – 11.00

Dahlenburg, Dannenberger Str. 20

Mi 10.00 – 11.00

Bad Bevensen, Krummer Arm 15

Di 10.30 – 11.30

Uelzen, Lindenstr. 20

Di 12.30 – 13.30

Selbsthilfegruppen für Suchtkranke

➔ Lüneburg – Altstadtgruppe, Fr 18.30
Auf dem Meere 41, ☎ 01 70 – 7 40 98 72

➔ Lüneburg – Wicherngruppe, Mo 19.00
Lerchenweg/Ernst Braune Str.

➔ Dahlenburger Gruppe, Mo 19.00
Dannenberger Str. 20, ☎ 01 60 – 7 25 80 29

➔ Bleckeder Gruppe, Mi 18.30
Breite Str. 39, ☎ 01 52 – 28 22 11 54

Kurberatung für Familien, Mütter, Väter und Kinder

Lüchow ☎ 0 58 41 – 97 36 05

Lüneburg ☎ 0 41 31 – 75 96 18

Uelzen ☎ 05 81 – 24 23

AWO-Seniorenhilfen in:

Lüneburg, Bleckede, Bad Bevensen, Uelzen

☎ 0 41 31 – 75 96 18

Persönliche Hilfen für Jugendliche, Familien und

Erwachsene – AWOSOZIALE Dienste gGmbH in:

Lüneburg, Adendorf, Dahlenburg, Dannenberg, Lüchow

☎ 0 41 31 – 86 29 80

Berufshilfen für Jugendliche und Erwachsene

AWOCADO Service gGmbH in:

Lüneburg, Dannenberg, Uelzen ☎ 0 41 31 – 7 59 60

Kinder- und Jugendreisen, Sprachferien

Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen

☎ 0 41 31 – 7 59 60

Beratung für Migrantinnen und Migranten

☎ 0 41 31 – 409 00 12 / 13

Betreuungsverein Lüchow-Dannenberg

Gesetzliche Betreuungen und Beratung

für ehrenamtliche Betreuer/innen

Dannenberg, Probsteikamp 12

☎ 0 58 61 – 97 95 35



www.awo-lueneburg.de

Kontakte

Lüneburg

Vorsitzender: Ronald Bast ☎ 0 41 31 – 8 17 83

Sprechstunde: letzter Mittwoch im Monat,
von 14.00 – 16.00 im Bürgerzentrum Lerchenweg

Adendorf

Vorsitzende: Elke Stange ☎ 0 41 31 – 18 95 11

Bardowick

Vorsitzender: Martin Fink ☎ 0 41 31 – 12 18 94

Mechtersen

Vorsitzende: Ilse Behr ☎ 0 41 78 – 13 67

Bleckede

Vorsitzender Achmed Date ☎ 0 58 52 – 5 87

Dahlenburg

Vorsitzende: Erika Stenzel ☎ 0 58 51 – 94 46 96

Bad Bevensen

Vorsitzende: Birgitt Sörnsen ☎ 0 58 05 – 98 18 03

Uelzen

Vorsitzender: Albert Kähbein ☎ 05 81 – 7 76 36

Lüchow

Vorsitzende: Gudrun Bölte ☎ 0 58 41 – 97 36 05

Stützpunkt Vögelsen Treffen über Kreisverband
(Jürgen Enke) ☎ 0 41 31 – 75 96 14